

Drucksache

Beratung des Haushaltsplanentwurfs 2021			
verantwortlich: Kreisjugendamt		Drucksache 2020/188	
		20.11.2020	
Beschlussfassung:	Ö	30.11.2020	Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht zum Haushaltsplanentwurf des Kreisjugendamts wird zur Kenntnis genommen.

1. Sachverhalt

Der Finanzbedarf im Jugendamt wird auch im nächsten Jahr steigen, wenngleich moderat. Um die Haushaltszahlen besser einordnen zu können, werden die Zahlen aus dem Rems-Murr-Kreis auch mit anderen Landkreisen und landesweiten Entwicklungen verglichen.

Darüber hinaus erfolgt vor dem Hintergrund der durch die Corona-Pandemie verursachten Schwierigkeiten und Herausforderungen ein Rückblick auf das Jahr 2020.

1.1 Daten und Fakten zum Haushalt 2021

Der Zuschussbedarf in der Jugendhilfe wird 2021 erneut steigen und zwar von 45,1 Mio. Euro (Haushaltsplanentwurf 2020) bzw. von 44,2 Mio. Euro (Finanzzwischenbericht für 2020) auf 46,1 Mio. Euro im Jahr 2021. Dies entspricht bei der erstgenannten Betrachtung einem Anstieg von 1,0 Mio. Euro (2,2 %) bzw. von 1,8 Mio. Euro (4,1%) im Vergleich zum Finanzzwischenbericht.

Die größten Aufwandssteigerungen gibt es in den Bereichen Ambulante Hilfen (+ 279.000 Euro), Heimerziehung für junge Volljährige (+ 350.000 Euro) und Inobhutnahmen (+ 250.000 Euro) sowie bei den Eingliederungshilfen für junge Menschen mit seelischer Behinderung (+ 1.250.000 Euro).

1.2 Der Rems-Murr-Kreis im Vergleich

Mit Hilfe des Berichts zur Entwicklung und Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) können die Fall- und

Haushaltszahlen aus dem Rems-Murr-Kreis eigeordnet werden. Eine ausführliche Vorstellung des genannten Berichts fand bereits im Jugendhilfeausschuss am 11.03.2019 durch Herrn Dr. Ulrich Bürger vom Landesjugendamt statt (vgl. DS 2019/011). Dieser Bericht wurde mit aktuell vorliegenden Zahlen von der Jugendhilfeplanung fortgeschrieben.

Aus der Betrachtung der im Bericht genannten Faktoren und dem Vergleich mit anderen Landkreisen ergibt sich, dass im Rems-Murr-Kreis sowohl die Fallzahlen der Inanspruchnahme von Hilfen, als auch die Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe niedriger sind, als dies angesichts seiner sozialstrukturellen Belastungen zu erwarten wäre.

2.3 Rückblick auf 2020: Jugendhilfe in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie stellt die Kinder- und Jugendhilfe vor riesige Herausforderungen. Dies gilt sowohl für die Freien Träger als Hilfeanbieter als auch für das komplette Jugendamt. Anders als in anderen gesellschaftlichen Bereichen sind die Aufgaben für das Jugendamt nicht weniger, sondern spürbar mehr geworden. Gleichwohl muss auch das Jugendamt einen Beitrag leisten, um das Gesundheitsamt bei der Bewältigung der Pandemie zu unterstützen.

In der „ersten Welle“ der Pandemie ist es - in enger Kooperation mit den Freien Trägern - gelungen, alle Angebote und Dienstleistungen der Jugendhilfe und des Jugendamts aufrecht zu erhalten. Studien belegen ebenso wie die eigenen Erfahrungswerte aus dem Kreis, dass der Bedarf an Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe größer geworden ist. Es wurde aber auch deutlich, dass in Zeiten eines „(Teil-)Lockdowns“ nicht alle Bedarfe beim Jugendamt „ankommen“, insbesondere dann, wenn wichtige Kooperationsinstanzen wie Schule, Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Ärzteschaft ausfallen.

In der aktuellen „zweiten Welle“ der Pandemie ist das Jugendamt mit einer weiteren Schwierigkeit konfrontiert. Das (gestiegene) Arbeitsaufkommen im Jugendamt muss von immer weniger Fachkräften geleistet werden. Durch die notwendige Abordnung von Personal für die Corona-Hotline, zur Kontaktpersonennachverfolgung etc. und den Ausfall von Mitarbeitenden aufgrund von Krankheit oder Quarantäneanordnungen ist inzwischen eine Situation eingetreten, in der nicht mehr alle Aufgaben in der fachlich gebotenen Form erledigt werden können. Es wird daher auch im Jugendamt priorisiert, nicht zwingend notwendige Arbeiten und freiwillige Angebote müssen verschoben werden oder schlicht liegen bleiben. Nichts desto trotz hat das Jugendamt seine Bemühungen verstärkt, dass gerade dringend notwendige Angebote und Hilfen ankommen, z.B. über „Social Media“ via Instagram und die Einrichtung eines Jugendtelefons.

3. Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen sind im Haushaltsplanentwurf 2021 TH 51 ausführlich dargestellt.